



Josef-Annegarn-Schule

Ostbevern

Schulprogramm

Dezember 2005

Inhaltsverzeichnis

1.	Zum Namen unserer Schule.....	1
2.	Leitgedanken der Josef-Annegarn-Hauptschule zu Unterricht und Erziehung	2
3.	Planung der Schulentwicklung.....	4
3.1.	Unterrichtliche Entwicklung in den Hauptfächern Deutsch, Englisch, Mathematik	4
3.2.	Entwicklung und Förderung Berufswahl vorbereitender Maßnahmen	4
4.	Fördermaßnahmen.....	6
4.1.	Gemeinsamer Unterricht	6
4.2.	Sonderpädagogische Fördergruppe	7
4.3.	Hallo Deutschland, wir kommen	7
4.4.	Förderung von Schülerinnen und Schülern mit Schwierigkeiten im Erlernen des Lesens und Rechtschreibens (LRS).....	8
4.5.	Förderung von Schülerinnen und Schülern mit Rechenschwäche (Dyskalkulie)	8
5.	Organisation unterrichtlicher und außerunterrichtlicher Maßnahmen.....	9
5.1.	Im Blickpunkt: Fähigkeiten und Interessen	9
5.1.1.	Grund- und Erweiterungskurse in Englisch und Mathematik.....	9
5.1.2.	Wahlpflichtunterricht.....	9
5.1.3.	Wahlpflichtfächer in den Klassen 9/10.....	9
5.2.	Unterricht einmal anders – projektorientiertes Arbeiten	9
5.3.	Orientierungslauf der „Neuen“	10
5.4.	Verkehrserziehung / Mofakurs.....	10
5.5.	Bücherei	11
5.6.	Neue Medien	11
5.7.	Schulkulturarbeit.....	12
5.7.1.	Thank you for the music	12
5.7.2.	Alles nur Theater!?!	13
5.8.	Klassenfahrten	13
5.9.	Gemeinsam etwas Besonderes erleben	14
5.10.	Gewaltfreie Schule	14
5.11.	Schüler helfen Schülern	14
5.12.	Typisch Mädchen - typisch Jungen.....	15
5.13.	Soziales Netzwerk.....	15
6.	Berufswahlvorbereitung.....	16
6.1.	Grundlagen der Berufswahlvorbereitung	16
6.1.1.	Erläuterungen.....	16
6.2.	Betriebsbesichtigung / Betriebserkundung.....	17
7.	Schulisches Umfeld.....	19
7.1.	Innengestaltung.....	19
7.2.	Schulhof	19
7.3.	Schulgarten	20
8.	Öffnung der Schule	21
8.1.	Förderverein.....	21
8.2.	Schule in Aktion.....	21
8.2.1.	Ablauf des Tages der offenen Tür	21
8.3.	Nachmittagsbetreuung „13 plus“	22
8.4.	Zusammenarbeit zwischen Schule und Kirche	22
8.5.	Zusammenarbeit mit dem Verein zur Integration Behinderter in Ostbevern (VIBO)	22
8.6.	Zusammenarbeit mit dem Volksbund deutsche Kriegsgräberfürsorge	23
9.	Nachsatz	24

1. Zum Namen unserer Schule

Josef Annegarn wurde am 13. Oktober 1794 als Sohn des Kötters Joan Annegarn und seiner Frau Maria, geb. Burlage, in der Dorfbauerschaft geboren. Ab seinem 11. Lebensjahr wuchs der Halbwaise (sein Vater starb im Februar 1806) gemeinsam mit seinen beiden Geschwistern in noch ärmlicheren Verhältnissen im Backhaus des Kotten auf.

Von der Dorfschule in Ostbevern wechselte er als 14-Jähriger in das Gymnasium Paulinum in Münster über. Nach dem Abitur studierte er Theologie und Philosophie, ebenfalls in Münster. Inzwischen 24 Jahre alt wurde er 1818 zum Priester geweiht. Auch in den Jahren danach blieb er der westfälischen Metropole treu: als Vikar an St. Lamberti, gleichzeitig auch als Dozent an der Overbergschen Normalschule, wo er junge Männer (Frauen waren damals noch nicht zugelassen) zu künftigen Lehrern ausbildete. Es folgte die Besetzung der Pfarrerstelle an St. Fabian in Selm.

1836 begann die letzte Station seines viel zu kurzen Lebens. Er wurde zum Professor ernannt und an das Lyceum (Akademie) Hosianum in Braunsberg, Ostpreußen (heute polnisch: Braniewo) berufen. Dort lehrte er Kirchengeschichte und Kirchenrecht, gleichzeitig nahm er seelsorgliche Aufgaben wahr.

Am 8. Juli 1843 starb er in Braunsberg. Er war nur 48 Jahre alt geworden.

Josef Annegarn fand nicht nur wegen seiner Tätigkeiten als Priester, Dozent und Akademieprofessor höchste Anerkennung. Von Studenten war zu hören: „Er weiß in fesselnder Weise vorzutragen.“ Aber ebenso bekannt wurde er durch seine literarische Arbeit, die Annegarns Vielseitigkeit dokumentierte. Mit seinen etwa 30 Werken, vor allem mit seiner „Allgemeinen Weltgeschichte für die katholische Jugend“ (7 Bände; die letzte Auflage datiert von 1930), mit seiner „Naturgeschichte für die Jugend in Volksschulen“, den „Katholischen Kirchengesängen mit Choralmelodien“, dem „Lesebuch als Handbuch für Geographie“ und dem „Rechenbüchlein für Kinder in der Elementarschule“ setzte er bedeutende Akzente, prägte er fast ein Jahrhundert lang die Unterrichtsarbeit an den Volksschulen im Münsterland.



1986 wurde die Hauptschule Ostbevern nach Josef Annegarn benannt. Anlässlich des 200. Geburtsjahres des herausragenden „Sohnes Ostbeverns“ übergab der Heimatverein unseres Ortes am 30. April 1994 einen Gedenkstein. Gleichzeitig wurde in unserer Schule eine über Ostbevern hinaus stark beachtete Annegarn-Ausstellung eröffnet, für die insbesondere unser ehemaliger Kollege Heinrich Eickholt verantwortlich zeichnete.

2. Leitgedanken der Josef-Annegarn-Hauptschule zu Unterricht und Erziehung

Der Bildungs- und Erziehungsarbeit der Josef-Annegarn-Hauptschule liegen die in NRW geltenden Richtlinien und Lehrpläne zugrunde. Sie sind der Ausgangspunkt des allgemeinen Erziehungsauftrages zu „persönlicher Entfaltung in sozialer Verantwortlichkeit“ und der fachspezifischen Unterrichtsziele.

Im Rahmen der schulischen Gestaltungsmöglichkeiten bieten sich sowohl unterrichtliche als auch außerunterrichtliche Freiräume an, die den unterschiedlichen Begabungen und Fähigkeiten junger Menschen Rechnung tragen und ihnen eine Entwicklung im Sinne ganzheitlicher Bildung ermöglichen.

Ein Klima, das geprägt sein soll von Offenheit und Toleranz gegenüber anderen, Achtung der Menschenwürde, Hilfsbereitschaft und Rücksichtnahme, Bereitschaft zu sozialer und kultureller Interaktion, Teamgeist und der Übernahme von Verantwortung stellt die Basis der pädagogischen Grundorientierung der Josef-Annegarn-Hauptschule dar.

An der Josef-Annegarn-Hauptschule wollen wir die Schülerinnen und Schüler darin unterstützen,

- Grundwerte für ihr Leben zu entwerfen und ihr Handeln auf diese Werte auszurichten,
- Konflikte mit friedlichen Mitteln und unter Achtung der Rechte aller Betroffenen zu lösen,
- auf einen Mangel an Toleranz mit Zivilcourage zu reagieren,
- Verantwortung für sich selbst, für Behinderte und für andere in einer demokratisch verfassten Gesellschaft zu übernehmen,
- eine Berufswahl zu treffen, die auf grundlegenden theoretischen Kenntnissen und eigenen konkreten Erfahrungen in der Arbeitswelt beruht.

Die Schülerinnen und Schüler sollen

- ihre individuellen Fähigkeiten und Fertigkeiten erkennen und entfalten,
- sich in vielen wissenschaftlichen und kulturellen Bereichen Kenntnisse aneignen, die ihnen als Grundlage ihrer beruflichen Entscheidungen und sozialen Entwicklungen dienen,
- durch einen Prozess der Berufsfindung zu einer ihnen angemessenen Berufswahlentscheidung gelangen,
- durch selbstständiges und kollegiales Arbeiten die Fähigkeit zum Lernen verbessern und die Entwicklung ihrer Denk- und Urteilsfähigkeit ausbilden.

In einer sich rasch wandelnden Welt wollen wir ihnen Werte vermitteln und neue Wege eröffnen, indem sie lernen,

- durch Kenntnisse in der englischen Sprache sich als Bürger in einem vereinten Europa zu fühlen,
- verantwortungsvoll mit der Natur und ihren Ressourcen umzugehen,
- im rücksichtsvollen Umgang mit behinderten Menschen Toleranz und Verständnis für behinderte Menschen zu entwickeln,
- traditionelle Medien und neue Technologien effektiv zu nutzen und deren Möglichkeiten und Grenzen kritisch zu bewerten,
- die kulturelle Bildung als einen Grundstein ihrer kulturellen und gesellschaftlichen Entwicklung zu begreifen.

Die Leitgedanken der Josef-Annegarn-Hauptschule können nur den allgemeinen Rahmen der Bildungs- und Erziehungsarbeit ausmachen. In der konkreten Ausgestaltung der unterrichtlichen und außerunterrichtlichen Bereiche zeigt sich, wie diese Ideen umgesetzt werden.

3. Planung der Schulentwicklung

3.1. Unterrichtliche Entwicklung in den Hauptfächern Deutsch, Englisch, Mathematik

Auf der Basis der Kernlehrpläne für die Fächer Deutsch, Englisch und Mathematik wird die unterrichtliche Arbeit an der Josef-Annegarn-Schule stetig weiter entwickelt. An der Messlatte der Lernstandserhebungen und mit Blick auf die Abschlussprüfungen am Ende der Klasse 10 ab 2007 orientieren sich unsere Bestrebungen, die Bildungsstandards in den Hauptfächern zu optimieren. Dazu werden regelmäßig in den betreffenden Fachkonferenzen unterrichtliche Inhalte verabredet, Lehr- und Lernstandards evaluiert und den jeweiligen Anforderungen angepasst. Dies gilt auch für die schuleigenen Lehrpläne.

Die unterrichtliche Entwicklung schließt aber auch die spezielle Förderung lernstarker und lernschwächerer Mädchen und Jungen ein. Neben der Differenzierung in G- und E-Kurse in Englisch und Mathematik ab Klasse 7 wurde in diesem Schuljahr erstmals in Klasse 5 die Stundentafel um eine Förderstunde in den Hauptfächern erweitert. Hier werden Klassen übergreifend die Mädchen und Jungen je nach Leistungsvermögen gezielt gefördert. Diese Form der Förderung soll in den nächsten Jahren ausgebaut werden. Sie soll in besonderer Weise gezielt helfen, lernschwache Schülerinnen und Schüler während der Erprobungsstufe an die Anforderungen der Schulform Hauptschule heranzuführen.

3.2. Entwicklung und Förderung Berufswahl vorbereitender Maßnahmen

Die Ausgangslage

Die Situation auf dem Lehrstellenmarkt hat sich für die Schülerinnen und Schüler in den letzten Jahren - auch in Ostbevern - immer weiter zugespitzt und eine Besserung ist in absehbarer Zeit nicht zu erwarten. Deshalb wird es immer wichtiger, dass die Schülerinnen und Schüler vor ihrer Berufswahl möglichst viele fundierte Informationen erhalten, um für ihre Entscheidung eine vernünftige Grundlage zu haben.

Aber auch die Betriebe sind heute immer mehr bestrebt, mit potentiellen Auszubildenden schon vorher Kontakt aufzunehmen und sie auf ihre berufliche Eignung zu überprüfen.

Die Berufswahl und -findung der Schülerinnen und Schüler ist ein Prozess, der sich oft über mehrere (Schul-)Jahre hinzieht. Die Lehrpersonen sind - neben den Eltern - diejenigen, welche die meiste Zeit mit den Jugendlichen zusammen sind und sie dabei begleiten.

Das Ziel

Die Schülerinnen und Schüler müssen in der Lage sein,

- ihre eigenen Interessen zu erkennen und für ihre Berufswahl zu nutzen;
- Hilfen bei der Berufswahl - z. B. durch Berater/innen der Agenturen für Arbeit, durch Personalfachleute aus Unternehmen, durch Ausbildungsträger der Wirtschaft - sinnvoll in Anspruch zu nehmen und für sich zu nutzen;
- ihren Berufsweg dann möglichst selbstständig und eigenverantwortlich zu planen.

Die weitere Entwicklung

Neben den in Punkt 6 („Berufswahlvorbereitung“) genannten Maßnahmen muss der Prozess der Berufswahl der Schülerinnen und Schüler klar und deutlich strukturiert sein. Dazu ist es notwendig, dass alle, die daran Anteil haben, in sinnvoller Weise daran beteiligt werden. Das sind vor allem

- Eltern, Schule, Betriebe, Berufsberater/innen
- die Gemeinde, hier insbesondere die Initiative „Lokales Bündnis für Familie“ und der Arbeitskreis „Jugend und Arbeit“.

Es soll dazu führen,

- dass sich (auch) die Eltern bei der Berufswahl ihrer Kinder angesprochen fühlen und diese dabei begleiten und beraten;
- dass eine engere Verknüpfung von Schule und Betrieb schon in den unteren Klassen stattfindet;
- dass auch die Schülerinnen und Schüler sich nicht nur während der verbindlichen Schülerbetriebspraktika informieren, sondern auch Teile ihrer Schulferien für ähnliche Maßnahmen nutzen;
- dass Betriebe zusätzliche „Schnuppertage“ anbieten, an denen sich die Schülerinnen und Schüler informieren können.

Auch ist zu überlegen, ob es nicht möglich ist, dass sich Betriebe aus Ostbevern in einer „Berufsorientierungsmesse“ (ähnlich der BOM in Warendorf) vorstellen.

Damit alle Aktivitäten der verschiedenen Partner bei der Berufswahl aufeinander abgestimmt sind, ist es sinnvoll, mit den Schülerinnen und Schülern eine Art „Berufswahlfahrplan“ zu entwickeln, wo alle „Stationen“ ihrer Berufswahl aufgelistet werden. Sie erhalten dazu einen persönlichen „Berufswahlpass“ - möglicherweise schon zu Beginn des 7. Schuljahres -, in dem sie alle ihre Berufswahlaktivitäten dokumentieren.

4. Fördermaßnahmen

4.1. Gemeinsamer Unterricht

Seit dem Schuljahr 2004/2005 besuchen Schüler mit und ohne sonderpädagogischen Förderbedarf – zunächst in den Jahrgangsstufen 5 bis 7 – gemeinsam eine Klasse. Der Unterricht in den Klassen des ‚Gemeinsamen Unterrichts‘ wird – in möglichst hohem Umfang – von zwei Lehrer/innen erteilt, einer/einem Hauptschullehrer/in und einem/einer Sonderschullehrer/in. Ziel ist die gemeinsame Unterrichtung und (sonderpädagogische) Förderung der Schüler. Ihre wohnortnahe schulische bzw. soziale Integration soll erhalten bleiben und vertieft werden.

Gemeinsam lernen

Der Unterricht in den Integrationsklassen wird von den beteiligten Lehrer/innen so gestaltet, dass allen Schülern ein Lernen ermöglicht wird, das ihre Lernerfordernisse berücksichtigt und ihnen angemessene Lernleistungen abverlangt.

Die Schüler mit dem sonderpädagogischen Förderschwerpunkt ‚Lernen‘ bedürfen nicht selten einer differenzierten Zielsetzung und einer ihrem Lerntempo und ihren Lernvoraussetzungen angemessenen Herangehensweise an den Unterrichtsgegenstand.

Schüler mit dem Förderschwerpunkt ‚soziale und emotionale Entwicklung‘ sind in der Regel aufgefordert, sich den Anforderungen des Hauptschulunterrichts voll zu stellen. Sie benötigen eine möglichst kontinuierliche pädagogische Begleitung und Orientierungshilfe im sozialen Miteinander, damit sie elementare und weiterführende soziale Kompetenzen entwickeln und festigen können.

Auch für Schülerinnen und Schüler ohne festgestellten sonderpädagogischen Förderbedarf ergeben sich Vorteile im Gemeinsamen Unterricht, da sie bei in einzelnen Bereichen auftretenden Lern- oder auch Verhaltensschwierigkeiten unmittelbar unterstützt werden können.

Äußere Differenzierung

In einzelnen Unterrichtsphasen oder für bestimmte Unterrichtsfächer ist eine äußere Differenzierung notwendig, d.h. ein Teil der Schüler arbeitet – meist mit unterschiedlichen Lernzielen - in einem anderen Raum. Für diese äußere Differenzierung stehen Räume in der Josef-Annegarn-Schule zur Verfügung.

Richtlinien und Abschlüsse

Die Schüler mit sonderpädagogischem Förderbedarf werden nach den Lehrplänen und Richtlinien der entsprechenden Förderschulen unterrichtet und können – wie schon in den sonderpädagogischen Fördergruppen – (s.o.) die jeweiligen Abschlüsse dieser Schulen erreichen.

Der Gemeinsame Unterricht bietet vielen Förderschülern immer wieder Chancen – auch in einzelnen Fächern – sich den Leistungsanforderungen der Hauptschule zu stellen. Die hier erreichten Lernerfolge werden auf den Zeugnissen vermerkt.

Kooperation zwischen den Lehrer/innen

Der Gemeinsame Unterricht erfordert eine gute Kooperation der beteiligten Lehrer/innen, sowohl um gemeinsame Erziehungsziele zu ermitteln und deren Umsetzung zu gestalten, als auch um den Unterricht – sei er zielgleich oder zieldifferent – aufeinander abzustimmen oder auch gemeinsam vorzubereiten.

Stärkung der Klassengemeinschaft

Die Schüler der Klassen mit Gemeinsamen Unterricht entwickeln ein Zusammengehörigkeitsgefühl. Sie nehmen ihre Verschiedenheit wahr, erleben sich aber auch als Lernende in

einer vergleichbaren Situation, von ähnlichen Fragen und Aufgaben herausgefordert. Sie lernen die Verschiedenheit des Anderen anzuerkennen und zu achten. Hilfreich sind neben dem Unterricht im Klassenverband gemeinsame Unternehmungen und schulische Aktivitäten, bei denen Leistungsunterschiede weniger stark in den Vordergrund treten, sondern das gemeinsame Erleben miteinander verbindet.

4.2. Sonderpädagogische Fördergruppe

Zur Zeit besteht an der Josef-Annegarn-Hauptschule in den Klassenstufen 8-10 eine Sonderpädagogische Fördergruppe. Sie ist eingerichtet worden, um behinderten Schülerinnen und Schülern aus Ostbevern die Möglichkeit der integrativen und wohnortnahen Beschulung zu bieten. Die Feststellung des sonderpädagogischen Förderbedarfs (§ 5 VO-SF) und der Wohnort Ostbevern stellten die Grundlage für die Aufnahme in die Sonderpädagogische Fördergruppe dar. Sie ist eine eigenständige Klasse, die aus drei Jahrgängen besteht. Die Schüler mit sonderpädagogischem Förderbedarf sind einer jahrgangsgleichen Klasse, der sogenannten Zielklasse, zugeordnet, in der sie in ausgewählten Fächern integrativ beschult werden. Da nach dem neuen Schulgesetz ein Fortbestand der Sonderpädagogischen Fördergruppen nicht mehr vorgesehen ist, läuft die Sonderpädagogische Fördergruppe zum Schuljahresende des Schuljahres 2007/2008 aus.

Aufgaben der Sonderpädagogischen Fördergruppe:

- Gemeinsame Unterrichtung von Regelschülern und behinderten Schülerinnen und Schülern in der Zielklasse
- Gemeinsame außerunterrichtliche Aktivitäten behinderter und nichtbehinderter Schülerinnen und Schüler (z.B.: Feste, Unterrichtsgänge, Klassenfahrten, Theaterbesuche usw.)
- Differenzierte, individuelle und schülerorientierte Förderung auf der Grundlage der Rahmenlehrpläne der jeweiligen Förderschule
- Teilnahme an schulischen Aktivitäten (Schulausflüge, Schul- und Sportfeste, Projektwochen usw.)
- Schülerorientierte Berufswahlvorbereitung, die an den unterschiedlichen Förderbedürfnissen der behinderten Schülerinnen und Schülern ausgerichtet ist

4.3. Hallo Deutschland, wir kommen

Ausgesiedelte Schüler und Schüler mit Migrationshintergrund kommen an die Josef-Annegarn-Schule und werden mithilfe eines umfangreichen Förderprogramms langsam in den normalen Unterricht eingegliedert.

Sie gehen in eine Regelklasse, die ihrem Alters- bzw. Leistungsstand entspricht und haben zu Beginn mindestens eine Stunde pro Tag Extra-Deutschunterricht während der normalen Unterrichtszeit. Dafür werden diese Schüler aus dem laufenden Unterricht gezogen.

Die Schüler lernen die deutsche Sprache anhand eines vom Goethe-Institut empfohlenen Lehrwerks, das speziell für Kinder entwickelt wurde. Es heißt „Hallo Peter, wir lernen Deutsch“ und besteht aus einem Lesebuch und einem Arbeitsheft mit Bildwortkarten. Hier werden die Schüler in Bereichen des alltäglichen Lebens mit der deutschen Sprache vertraut gemacht. Zusätzlich gibt es Möglichkeiten des Vokabeltrainings am Computer.

Außer diesem „Crashkurs“ erhalten die Schüler je nach Bedarf Förderunterricht in Fächern wie Mathematik um die Fachsprache zu erlernen und sich in Textaufgaben zurechtzufinden.

Im Regelunterricht bekommen die Schüler, deren Muttersprache nicht Deutsch ist, im Rahmen der Binnendifferenzierung Aufgaben, die ihrem Leistungsstand und ihren bereits erworbenen Deutschkenntnissen entsprechen. Ziel der Förderung ist es, die Kinder in wachsendem Maße am Regelunterricht teilhaben zu lassen.

Aber auch der umgekehrte Weg wird beschritten: Für die deutschen Schüler ist es sehr spannend und interessant, wie eine fremde Sprache klingt, wie woanders Weihnachten gefeiert wird, oder was für besondere Feste es gibt. So früh wie möglich werden die Schüler, deren Muttersprache nicht deutsch ist, gebeten, über ihr Heimatland zu erzählen. So können auch deutsche Schüler etwas Neues kennenlernen und sich aus erster Hand über fremde Länder und Kulturen informieren.

4.4. Förderung von Schülerinnen und Schülern mit Schwierigkeiten im Erlernen des Lesens und Rechtschreibens (LRS)

Die gezielte Förderung von Schülerinnen und Schülern mit Schwierigkeiten im Erlernen des Lesens und Rechtschreibens ist notwendig, damit sich lang andauernde und erhebliche Schwierigkeiten im sprachlichen Bereich nicht entwickeln bzw. nicht verfestigen.

Gemeint sind zunächst Schülerinnen und Schüler in der Erprobungsstufe, deren Leistungen im Lesen und Rechtschreiben über einen Zeitraum von mindestens drei Monaten den Anforderungen nicht entsprechen. Die Deutschlehrer der Josef-Annegarn-Hauptschule stellen nach bestimmten Kriterien fest, um welche Schülerinnen und Schüler es sich handelt, die zusätzliche Fördermaßnahmen benötigen. Diese werden dann der Schulleitung gemeldet, um an einem entsprechenden Förderunterricht in Kleingruppen teilnehmen zu können.

Für die Feststellung des Ausmaßes der LRS ist eine sehr individuelle Analyse der Lernsituation sowie der Fehlerschwerpunkte der Schülerinnen und Schüler nötig. Auch das Wissen um das Bedingungsgefüge der LRS ist hier unerlässlich. Nicht jedes Kind hat eine LRS, sondern nur Schwierigkeiten in einem bestimmten sprachlichen Bereich.

Es hat sich bewährt, die Hilfe außerschulischer Fachleute wie die der schulpsychologischen Beratungsstelle und der Caritas in Warendorf in Anspruch zu nehmen. Sie erstellen gegebenenfalls Bescheinungen, erstellen Förderpläne und beraten die Eltern und Kinder im Hinblick auf außerschulische Fördermaßnahmen. Im Förderunterricht der Josef-Annegarn-Schule wird mit differenzierten und speziell für die LRS entwickelten Materialien gearbeitet.

4.5. Förderung von Schülerinnen und Schülern mit Rechenschwäche (Dyskalkulie)

Eine Dyskalkulie (Rechenschwäche) ist eine Lernstörung im Bereich des Erlernens, Verstehens und vor allem des Anwendens mathematischer Grundkenntnisse. Das Verständnis der Grundlagen der Logik und der Beziehung mathematischer Operationen sind nicht oder nur mangelhaft entwickelt. Wie bei der Lese- Rechtschreibschwäche (LRS) ist hier ebenfalls eine Fehlerdiagnose notwendig um bestimmte Fehlerschwerpunkte zu ermitteln und anschließend einen zielgerichteten, individuellen Förderplan zu entwickeln.

Es hat sich auch hier bewährt, außerschulische Fachinstitutionen, wie beispielsweise das Zentrum für Dyskalkulie in Münster, oder den Caritas-Verband Warendorf zu Rate zu ziehen und gemeinsam die Fördermaßnahmen zu entwickeln. Wie auch bei der LRS ist hier die Mitarbeit der betroffenen Eltern von grundlegender Wichtigkeit.

5. Organisation unterrichtlicher und außerunterrichtlicher Maßnahmen

5.1. Im Blickpunkt: Fähigkeiten und Interessen

5.1.1. Grund- und Erweiterungskurse in Englisch und Mathematik

Vom 7. bis 9. Schuljahr werden die Schülerinnen und Schüler in Englisch und Mathematik leistungsdifferenziert unterrichtet. Am Ende des 6. Schuljahres sind folgende Leistungen notwendig, um am Unterricht des Erweiterungskurses (E-Kurs) teilzunehmen: Die Zensur in Englisch und/oder Mathematik ist in beiden Zeugnissen mindestens befriedigend. Für einen Wechsel vom Grundkurs (G-Kurs) in den Erweiterungskurs gilt ab Klasse 7: In zwei aufeinander folgenden Zeugnissen sind die Zensuren mindestens gut und befriedigend. Unterrichtliche Themen und inhaltliche Schwerpunkte der Kurse werden in den Fachkonferenzen festgelegt.

5.1.2. Wahlpflichtunterricht

In der Jahrgangsstufe 7/8 findet ein zweistündiger Wahlpflichtunterricht (WPU) statt. Die Schülerinnen und Schüler wählen aus einem vielfältigen Themenangebot den WPU aus, der ihren Interessen und Neigungen entspricht. In der Jahrgangsstufe 9/10A sind die Themenangebote des Wahlpflichtunterrichts dem Lernbereich Arbeitslehre (Technik, Hauswirtschaft und Wirtschaft mit einem Schwerpunkt in der Informatik) oder dem Lernbereich Naturwissenschaften (Biologie, Chemie, Physik) zugeordnet. Die Klasse 10B erhält keinen Wahlpflichtunterricht, sondern Verstärkungsunterricht in Deutsch, Englisch und Mathematik. Die Schülerinnen und Schüler bekommen im WPU eine Zensur.

5.1.3. Wahlpflichtfächer in den Klassen 9/10

In den Klassen 9 und 10 entscheiden sich die Schülerinnen und Schüler zwischen den Fächern Kunst, Musik und Textilgestaltung. Sie erhalten dann in einem dieser Fächer ganzjährig Unterricht.

5.2. Unterricht einmal anders – projektorientiertes Arbeiten

In vielen Klassen werden zu unterschiedlichen Themen so genannte Projekte durchgeführt. Die Projekte sind in den Unterricht eines oder mehrerer Fächer eingebunden. Mit dem Projektunterricht sollen die Schülerinnen und Schüler lernen, eigene Entscheidungen zu treffen, selbstständig zu arbeiten sowie ihre Arbeit und die Ergebnisse kritisch zu beurteilen. Sie werden daher – ihrem Alter, Entwicklungsstand und ihren Lernvoraussetzungen angemessen – auf unterschiedliche Weise in den Planungsprozess des Projektes einbezogen. Die Schülerinnen und Schüler entscheiden mit, welche thematischen Schwerpunkte gesetzt, welche Arbeitsmethoden gewählt und in welcher Form die Ergebnisse präsentiert werden. Nachdem das Projekt beendet ist, reflektieren sie den Arbeitsprozess und die Arbeitsergebnisse.

Als Beispiel für den Projektunterricht an unserer Schule soll das Medienprojekt „Klasse“ der Westfälischen Nachrichten vorgestellt werden. Die 8. Jahrgänge nehmen an diesem Zeitungsprojekt teil. Den Schülerinnen und Schülern wird dabei für vier Wochen kostenlos jeden Tag die Tageszeitung zur Verfügung gestellt. Fächerübergreifend, mit einem Schwerpunkt jedoch auf dem Deutschunterricht, wählen die Schülerinnen und Schüler abwechslungsreiche „Zeitungsthemen“ aus, die sie allein oder gemeinsam bearbeiten. Sie sammeln beispielsweise Artikel zu einem Thema ihrer Wahl, informieren ihre Mitschüler/innen über aktuelle Ereignisse oder verfassen eigene Zeitungsartikel. Außerdem können z.B. Redakteure der Zeitung einge-

laden werden, um über ihre Arbeit zu berichten oder die Schülerinnen und Schüler besichtigen das Druckhaus des Zeitungsverlages. Ergebnisse des Zeitungsprojektes werden im Klassenraum, der Aula oder auch in der Tageszeitung präsentiert.

5.3. Orientierungslauf der „Neuen“

Schule einmal anders – dieser Titel gilt zu Beginn des Schuljahres in besonderem Maße für die „Neuen“, d.h. für die fünften Klassen. Ausgehend von der Idee, sich kennen zu lernen und ein „Wir-Gefühl“ innerhalb der neuen Jahrgangsstufe zu entwickeln, werden die Schüler in bunt gemischte Gruppen eingeteilt. Gemeinsam müssen sie in Form einer Rallye durch Ostbevern ihre Teamfähigkeit unter Beweis stellen.

Fragen nach der genauen Einwohnerzahl und dem Namen des amtierenden Bürgermeisters werden im Rathaus freundlich beantwortet.

Aber auch die Geschäfte in Ostbevern werden nicht verschont. Geduldig gibt man Auskunft über Brötchenpreise oder setzt Geschäftsstempel in die dafür vorgesehenen Felder auf dem Laufzettel.

Die Veranstaltung klingt aus mit einem gemeinsamen Picknick auf einem der zahlreichen Spielplätze in Ostbevern bei dem auch die Siegerehrung stattfindet.

5.4. Verkehrserziehung / Mofakurs

Auch die Verkehrserziehung ist Teil des Unterrichts- und Erziehungsauftrags der Schule. Zur *Verkehrserziehung im weiteren Sinne* gehören folgende Einzelbereiche:

- Sicherheitserziehung
- Sozialerziehung
- Umwelterziehung
- Gesundheitserziehung.

Diese Bereiche werden in den verschiedenen Jahrgängen in den unterschiedlichsten Unterrichtsfächern und auch fächerübergreifend angesprochen, besonders in den Fächern Deutsch, Physik, Chemie, Technik, Biologie und in diversen Wahlpflichtfächern.

Die *Verkehrserziehung im engeren Sinne* soll die Schülerinnen und Schüler befähigen, sich als Verkehrsteilnehmer, z. B. als Fußgänger, Radfahrer oder Mofafahrer, verkehrsgerecht zu verhalten und verantwortungsbewusst am Straßenverkehr teilzunehmen.

Schwerpunkte sind u. a. in den verschiedenen Jahrgangsstufen:

- 5. Schj.: Der Schulweg zur neuen Schule
- 6. Schj.: Wiederholung der Radfahrprüfung i. V. m. der Polizei - leider immer seltener möglich.
- 7./8. Schj.: Angebot des Mofakurses im Wahlpflichtunterricht für ältere Schülerinnen und Schüler
- 9. Schj./10 A: Mofakurs im Wahlpflichtunterricht.

Der Mofakurs wird seit gut 25 Jahren an unserer Schule unter Beteiligung der Polizei mit 4 Mofas durchgeführt; ein Polizist leitet den Praxisteil und der (Verkehrs-)Lehrer den Theorie- teil. Am erfolgreichen Ende steht der Erwerb der Prüfbescheinigung.

Zusätzlich gibt es für die Schülerinnen und Schüler regelmäßig die Möglichkeit, an Erste-Hilfe-Kursen teilzunehmen.

Außerhalb des Unterrichts:

Schülerlotsen sind durch verschiedene bauliche und verkehrliche Maßnahmen in den vergangenen Jahren überflüssig geworden und es gibt sie an unserer Schule nicht mehr.

Aber es gibt ein von einigen interessierten Schülerinnen und Schülern gebildetes Verkehrsteam, das – zusammen mit dem Verkehrslehrer – regelmäßig, besonders vor der „dunklen“ Jahreszeit, die Fahrräder der Schülerinnen und Schüler kontrolliert, ob sie – die Fahrräder – funktionstüchtig und verkehrssicher sind.

5.5. Bücherei

An der Josef-Annegarn-Hauptschule wurde seit 1990 eine Schülerbücherei aufgebaut. Mit Hilfe von Spenden und Geldern des Fördervereins ist sie ständig erweitert worden. Der heutige Bestand umfasst ca. 1100 Bücher.

Sie sind nach Themen- und Alterstufen sortiert. Neben der Belletristik gibt es eine Auswahl an Nachschlagewerken und Sachbüchern.

5.6. Neue Medien

Die schulische Arbeit war bisher auf traditionelle Medien angewiesen. Bücher, Tafel, Karten, Diagramme, Schaubilder, Modelle, Präparate, Dias, Tonträger, Filme und Videoaufzeichnungen waren bislang die vorwiegend eingesetzten Medien. Mit der Verfügbarkeit der Neuen Medien, vor allem Computer mit entsprechender Software, Internet, CD, DVD, Beamer, digitale Bild- und Tonaufzeichnungsgeräte, sind die Möglichkeiten auf diesem Gebiet ganz erheblich erweitert worden. Ebenso steigen damit aber auch die Anforderungen an den Lehrenden und Lernenden. Da Computer- und Internetanwendung auch im außerschulischen Bereich die Lebenswirklichkeit von Kindern und Heranwachsenden ganz erheblich mitbestimmen, liegt hier ein Schwerpunkt der schulischen Arbeit im Umgang mit den Neuen Medien.

Ziel

Die Schülerinnen und Schüler sollen in die Lage versetzt werden, mit dem Arbeitsmittel Computer sinnvoll umgehen zu können. Dem Internet bzw. den Internetdiensten kommt dabei besondere Bedeutung zu. Neben positiven müssen auch negative Effekte im Umgang mit diesen neuen Medien aufgezeigt werden.

Grundbildung

Ab der Jahrgangsstufe 8 wird allen Schülerinnen und Schüler die notwendige Grundbildung im Umgang mit dem Computer vermittelt. Der Schwerpunkt liegt dabei auf der Handhabung und dem Einsatz von Computern als Arbeitsmittel. Neben Standardsoftware im Bereich Textverarbeitung, Präsentation, Tabellenkalkulation, Datenbankanwendung und Grafik kommt auch spezielle, projektangepasste Software zum Einsatz. Im Rahmen der schulischen Möglichkeiten wird auch der Umgang mit unterschiedlicher Hardware berücksichtigt. Der Umgang mit den im Computerraum gegebenen Möglichkeiten ist in einer allen bekannten Nutzerordnung geregelt.

Internet

Mit dem Intranet des Computerraums beginnend werden die notwendigen theoretischen Kenntnisse entsprechend aufbereitet vermittelt. Im einzelnen können folgende Bereiche bearbeitet werden:

Handhabung der Zugangssoftware

- Internet-Browser unterschiedlicher Hersteller;

Internet als Informationsquelle

- Handhabung von Suchmaschinen;
- Informationen suchen (Internet-Recherche);
- Aufbereiten und Präsentieren dieser Informationen;

Gestaltung und Veröffentlichung eigener Internetseiten

- Handhabung von Programmen zur Erstellung von Internetseiten;
- Pflege der Internetseite der Schule (<http://www.jas-ostbevern.de>);
- Klassen- bzw. Lerngruppen-Internetseiten im Rahmen der Schul-Homepage; Gestalten und Veröffentlichen von Internet- bzw. Online-Projekten;
- Darstellung schulinterner Ereignisse bzw. themenorientierter Projekte;

Lernsoftware

Lernsoftware, von den jeweiligen Fachkonferenzen begutachtet und angeschafft, ergänzt die traditionellen Arbeitsmittel in den einzelnen Fächern und bei den Fördermaßnahmen. Diese Software kann auch auf den einzelnen Klassenraum-Computern zur Verfügung gestellt und somit gezielt in einzelnen Unterrichtsphasen eingesetzt werden.

5.7. Schulkulturarbeit

Kultur – wie wir sie verstehen – soll bilden. Aber sie will auch unterhalten – ohne sich auf das Niveau der Spaßkultur zu begeben. Wo wir bundes- und fernsehweit mit Unterhaltung bis zum Nonsense zugedeckt werden, wollen wir eine von Inhalten geprägte Kultur für die Mädchen und Jungen dagegensetzen. Wo überall Erlebnis-Kultur gepredigt wird, möchten wir den Mädchen und Jungen Kultur-Erlebnisse vermitteln. Kultur ist mehr als Computer, DVD, Fernsehen und Video. Kultur ist live und deshalb spannend, sie ist Musik, Körperausdruck und Sprache, häufig alles drei in einem.

5.7.1. Thank you for the music

5.7.1.1. Klassik für Kids

(Schülerinnen und Schüler der 5. und 6. Klassen)

Die Schwierigkeit, Mädchen und Jungen im Alter von 10-12 Jahren kleine Werke „klassischer Musik“ in Kind gerechter Form schmackhaft zu machen, führte vor zehn Jahren zur Teilnahme an dieser Projektreihe. In einer Lehrer-AG „Kinderkonzerte“ beraten Musiklehrer/innen gemeinsam mit dem Moderator der Konzerte die pädagogisch-didaktische Vor- und Nachbereitung im Unterricht. Dabei steht das ganzheitliche Erleben der Musik im Vordergrund: Umsetzen einzelner Musikteile in Bewegung, Mitspielen auf Instrumenten, Malen zur Musik.

5.7.1.2. Mit Pauken und Trompeten

Das Kennenlernen der Instrumente eines Orchesters stellt einen unterrichtlichen Schwerpunkt im Fachbereich Musik dar. Deshalb besuchen Mitglieder des Symphonieorchesters der Stadt Münster regelmäßig unsere Schule und stellen ihre Instrumente im Rahmen des Musikunterrichts vor. Zur Auswahl stehen:

- Blechbläser
- Holzbläser
- Schläger
- Streicher
- Zupfer

5.7.1.3. Auf Blech und Holz blasen ...

das lernen zurzeit 17 Mädchen und Jungen aus den 5. und 6. Jahrgängen in der neu eingerichteten Bläserklasse in Kooperation mit der örtlichen Musikschule. Diese unterrichtet die jungen Bläser/innen wöchentlich nach Registern getrennt. Ebenfalls wöchentlich bläst das gesamte Ensemble unter der Regie eines Musiklehrers in der Josef-Annegarn-Schule.

5.7.1.4. Talentschuppen

Alle zwei Jahre messen sich Mädchen und Jungen unserer Schule in einem fairen Instrumental- und Gesangswettbewerb. Dabei stellen sie unter Beweis, dass sie sich auch mit ihren musikalischen Fähigkeiten nicht zu verstecken brauchen. Dazu benötigen wir aber keine Bohlen u.a. Unsere fachkundige Jury setzt sich aus (Musik)lehrern/innen, Eltern und Schülern/innen zusammen.

5.7.2. *Alles nur Theater!?*

5.7.2.1. Bühne I

(Schülerinnen und Schüler der 8.-10. Klassen)

Der Theaterjugendring ist ein geeignetes Mittel, Jugendliche an das Theater heranzuführen. Sich mit den Inhalten der Stücke und der Art der Inszenierungen kritisch auseinander zu setzen, ist dabei eines der wesentlichen Ziele der theaterpädagogischen Arbeit an unserer Schule. Die Schülerinnen und Schüler werden vor dem Theaterbesuch auf das jeweilige Stück inhaltlich vorbereitet. Zur Nachbereitung werden Dramaturgen/innen, Regisseure/innen und Schauspieler/innen in die Schule eingeladen. Hin und wieder werden die Stücke vorab Projekt orientiert im Unterricht behandelt (Fachbereiche Deutsch, Geschichte/Politik, Religion, Kunst, Musik, Textilgestaltung).

5.7.2.2. Bühne II

Einmal im Schuljahr wird eine mobile Theaterproduktion in unsere Schule eingeladen. Dabei bieten sich mehrere Bühnen mit speziellen Stücken für Jugendliche an. Hierzu zählt auch das Englisch sprachige pädagogische Tourneetheater „The White Horse Theatre“. Dabei ist sicher gestellt, dass die Inhalte der Stücke im Englischunterricht so ausführlich besprochen werden, dass die Schülerinnen und Schüler den Aufführungen ohne größere Schwierigkeiten folgen können.

5.8. Klassenfahrten

Allgemeine Grundsätze

Klassenfahrten sollten

- in den Jahrgangsstufen 5/6 und 9/10 stattfinden;
- aus unterrichtl. Arbeit/Projekten/Themen erwachsen;
- als Abschlussfahrten auch das Ausland als mögliches Ziel berücksichtigen;
- gemeinsam mit Schülern und Eltern geplant und organisiert werden;
- auch themenbezogene Fahrten sein, die klassen- bzw. jahrgangsübergreifend angeboten und durchgeführt werden,
z. B. Ski laufen in Mellau, Sommer in Mellau, Segeltörn auf dem Ijsselmeer o.ä..

Bei der Planung von Klassenfahrten

- sollten die verschiedenen Mitwirkungsgremien zur Klärung anstehender Probleme beteiligt werden;
- sollte die Obergrenze für die finanzielle Belastung festgelegt werden.

Mögliche Schwerpunkte für Fahrten

Zusätzlich zu pädagogischen Grundsätzen können folgende Schwerpunkte bedacht werden:

Jahrgangsstufe 5/6

- Kennen lernen, integrativer Aspekt, Erlebnisorientierung, Gemeinschaft, Spiele.

Jahrgangsstufe 9/10

- Abschlusscharakter, Auslandsfahrten, gesellschaftspolitischer Bezug.

5.9. Gemeinsam etwas Besonderes erleben

Einmal im Schuljahr findet eine besondere außerschulische Aktion für alle Schülerinnen und Schüler und Lehrer/innen unserer Schule statt: eine gemeinsame Schulfahrt (Tagesfahrt) oder ein Schulfest oder Projektstage.

Bei der Schulfahrt entscheidet sich die ganze Schule für ein gemeinsames Ziel oder die Klassen steuern unterschiedliche Zielorte an.

Das Schulfest kann zu einem bestimmten Thema oder Anlass stattfinden. Die Klassen oder Lerngruppen übernehmen dabei gemeinsam mit ihren Lehrer/innen die Gestaltung und Betreuung einer Aktion.

Die Projektstage können unter einem gemeinsamen Oberthema stehen, aber auch zu verschiedenen Einzelthemen durchgeführt werden. Es ist möglich, außerschulische Lernorte (z.B. Kino) aufzusuchen oder von außerschulischen Einrichtungen (z.B. Polizei) Fachleute zur Unterstützung einzuladen.

5.10. Gewaltfreie Schule

„Gewalt an Schulen“ hat auch bei uns Aktualität.

Deshalb haben im Sommer 2003 Projektstage zu diesem Thema stattgefunden, die mit einer gemeinsamen Willenserklärung für eine gewaltfreie Schule endeten. Der Vertrag hängt als Gemeinschaftskunstwerk in der Aula.

Zur Prävention und Verstärkung dieser Willenserklärung finden in verschiedenen Jahrgängen folgende Veranstaltungen statt:

In den Klassen 5 – 7 kommt nach Vereinbarung das Fairmobil der AOK mit dem Ziel die Fairness zu steigern und Konflikte zu vermeiden.

Fest installiert ist zu diesem Zwecke auch die Streitschlichter-AG, die im Alltag jederzeit bei Konflikten eingeschaltet werden kann.

In den Klassen 8 – 10 wird das „Kommissariat Vorbeugung“ der Polizei Warendorf eingeladen mit dem Ziel ein Bewusstsein für die Entstehung von Gewalt zu schulen und sich aktiv davon fernzuhalten.

5.11. Schüler helfen Schülern

Seit 1999 werden Schüler und Schülerinnen im 2. Halbjahr der Klasse 9 als Schüler-Streitschlichter ausgebildet. Diese Ausbildung beruht auf der Reflexion des eigenen Konfliktverhaltens, auf dem Erlernen des Schlichtungs-Ablaufs und dem Hineinwachsen in die Schlichterrolle. Diese Streitschlichter werden dann in Klasse 10 als neutrale Personen den streitenden Schülerinnen und Schülern aus Klasse 5 / 6 / 7 helfen, miteinander ins Gespräch zu kommen und gemeinsam Lösungen nach dem Win-Win-Prinzip zu finden. Diese Hilfestellung wird von den jüngeren Schülerinnen und Schülern gut aufgenommen.

5.12. Typisch Mädchen – typisch Jungen

In dem Projekt „Mädchenarbeit“ soll den Mädchen des 8. Schuljahres im Wahlpflichtunterricht die Möglichkeit gegeben werden, sich bewusst mit ihrer Lebensplanung und Berufswahl auseinander zu setzen und zu orientieren. Wesentlicher Inhalt dieses Projektes ist die Reflexion der gesellschaftlich tradierten weiblichen bzw. männlichen Rollenmuster und Rollenzuweisungen.

Sie sollen erfahren, dass diese nicht angeboren, sondern erlernt und damit auch wieder veränderbar sind. Das Selbstwertgefühl der Mädchen soll durch Übungen zur Selbstbehauptung gestärkt werden. Die Mädchen sollen sich ihrer Stärken, Fähigkeiten aber auch ihrer Grenzen bewusst werden und sie als solche wertschätzen. Ein weiterer Arbeitsschwerpunkt ist die Erweiterung des Berufswahlspektrums. Die Mädchen sollen die Vielzahl der Berufe kennen lernen und auch an für sie untypische Berufe im Bereich Handwerk, Technik und Neue Medien herangeführt werden, damit sie diese in ihre Berufswahl mit einbeziehen können. Die Mädchen beteiligen sich am Girls' Day. Dieser wird in Zusammenarbeit mit der Gleichstellungsbeauftragten der Gemeinde Ostbevern vorbereitet, organisiert und nachbereitet.

Mädchen sind anders – Jungen auch!

Deshalb ist die Jungenarbeit seit April 2004 ein Schwerpunkt der Josef-Annegarn-Schule. So gibt es in diesem Schuljahr erstmals das Angebot der Gruppe „Jungen-Power – nur für Jungs!“ im Wahlpflichtbereich der Jahrgangsstufen 7 und 8. In enger Zusammenarbeit mit dem Jugendwerk arbeiten die Jungen intensiv daran, eigene Vorstellungen zur Lebensplanung zu entwickeln. Oder anders ausgedrückt: Wann ist ein Mann ein Mann?

5.13. Soziales Netzwerk

Das Jugendwerk Ostbevern e. V. hat im April 2005 ein Projekt unter dem Motto „Soziales Netzwerk“ für Kinder und Jugendliche im Alter von 10-14 Jahren ins Leben gerufen. Das Projekt ist Ergebnis eines regelmäßigen Austausches mit Lehrern der Josef-Annegarn-Hauptschule und dem Jugendwerk Ostbevern e. V. als Träger der freien Jugendhilfe. Ziel dieser Treffen ist es den Schülern nach einer eingehenden Bedarfsanalyse zielgerichtete Workshops zu bestimmten Themenschwerpunkten anzubieten. Diese Themenschwerpunkte liegen derzeit in folgenden Bereichen:

- Identitätsfindung
- Ich-Stärkung und Anerkennung
- Entwicklungsförderung
- Soziales Lernen
- Förderung von Kreativität

6. Berufswahlvorbereitung

6.1. Grundlagen der Berufswahlvorbereitung

Aufgabe der Schule ist es, allen Schülerinnen und Schülern Grundlagen und Entscheidungshilfen an die Hand zu geben, um die Berufswahl - angepasst an die Bedürfnisse der einzelnen Schülerinnen und Schüler - optimal vorzubereiten. Neben der schulischen Grundbildung sollen die Schülerinnen und Schüler in die Lage versetzt werden, ihre Berufswahl den außerschulischen Bedingungen und Möglichkeiten entsprechend zu treffen und die für sie geeignete Berufsausbildung anzustreben. Durch die Berücksichtigung der verschiedenen Abgangs- und Abschlussmöglichkeiten soll gewährleistet werden, dass eine adäquate Berufswahlorientierung stattfindet. Die folgende Aufstellung zeigt die aufeinander aufbauende Struktur der Berufswahlvorbereitung durch die Schule.

Klasse(n) Abschluss/ Abgang	5/6	7	8	9	10A/B
mittlerer Abschluss „Fachoberschulreife“ - FOR - (mit Qualifikation)	Betriebs- erkun- dungen	Betriebs- erkundungen (Kl. 7 - 10)	- Intensivierung	- Betriebs- praktikum	- Betriebs- praktikum
Hauptschulabschluss nach Kl. 10			der Kontakte	- Bewerbungs- gespräch	- Vorstellungsgespräch
Hauptschulabschluss nach Kl. 9 ohne Englisch			Schule - Betrieb	- BIZ in Ahlen	- Bewerbungs- training
Abschluss der Schule für Lernhilfe (SfL)			- Mädchenprojekt	- BIZmobil	- schulische Weiter- bildungs- möglichkeiten
Hauptschulabschluss nach Kl. 9	(Bauern- hof etc.)	Betriebs- erkundungen (Kl. 7 - 9)	- Betriebs- praktikum	- Berufsberater	
ohne Abschluss		- Betriebs- erkundungen (Kl. 7 - ?) - Berufswahl- vorbereitung - Berufsberatung	- Berufsberatung - BSA - Bewerbungs- training		

Erklärung der Abkürzungen:

- BIZ = *Berufs-Informationen-Zentrum*
- BOM = *Berufs-Orientierungs-Messe*
- BSA = *Berufsorientierung für Schülerinnen und Schüler ohne Abschluss*

6.1.1. Erläuterungen

Klasse 5/6

s. Betriebsbesichtigungen / Betriebserkundungen

Klasse 7

s. Betriebsbesichtigungen / Betriebserkundungen

Klasse 8

Durch die Intensivierung der Kontakte zwischen Schule und Betrieb soll den Schülerinnen und Schülern die Möglichkeit gegeben werden, Anforderungen der Berufs- und Arbeitswelt näher kennen zu lernen.

Möglichkeiten dazu bieten u. a.:

- Betriebsbesichtigungen / Betriebserkundungen;
- Leute aus der betrieblichen Praxis kommen in die Schule und berichten;
- Schülerinnen und Schüler verbringen einen Tag in einem Betrieb ihrer Wahl.

Klasse 9

Der Schwerpunkt der Berufswahlvorbereitung liegt auf:

- Schülerbetriebspraktikum (3-wöchig);
- Lebenslauf
- Bewerbung (mit Computerhilfen)

Klassen 10

Der Schwerpunkt der Berufswahlvorbereitung liegt auf:

- Schülerbetriebspraktikum (3-wöchig);
- Individualisierung,
- Perspektiventwicklung,
- Ernsthaftigkeit der Kontaktaufnahme (Schüler/in - Betrieb und umgekehrt)

Zu berücksichtigende Maßnahmen bei der Planung:

- Projekte der „Mädchenarbeit“ / „Schülerinnen und Schüler ohne Abschluss“
- BOM
- BIZ
- „Beruf aktuell“ – „Mach mit“-CD Rom
- Berufsberatung
- Bewerbungstraining, Vorstellungsgespräch

Schülerinnen und Schüler ohne zu erwartenden Abschluss sollen alters- und entwicklungsge-
mäß an den vorgenannten Maßnahmen teilnehmen (ab Klasse 7).

6.2. Betriebsbesichtigung / Betriebserkundung

Die Schülerinnen und Schüler sollen in ihrem Lebens- und Wohnumfeld die verschiedenen Betriebe aus den Bereichen

- Land- und Forstwirtschaft
- Handel
- Handwerk
- Industrie
- öffentliche Verwaltung
- Dienstleistung

kennen lernen und die besonderen Tätigkeitsmerkmale und Anforderungen in den jeweiligen Betrieben / Berufen erfahren.

Realisierung:

Die Vorhaben berühren mehrere Unterrichtsfächer und sollen projektorientiert durchgeführt werden.

Betroffene Fächer: Deutsch, Erdkunde, Arbeitslehre/Technik, Arbeitslehre/Wirtschaft, aber auch Biologie, Chemie, Physik usw.

Vorbereitung, Durchführung und Nachbereitung bedürfen besonderer Sorgfalt im Hinblick auf prägende Eindrücke und Einflüsse, die eine solche Betriebsbesichtigung/-erkundung bei den Schülerinnen und Schülern hinterlassen können / sollen.

Die im Schulprogramm „Berufswahlvorbereitung“ schon erwähnten Betriebserkundungen sollen hier ergänzt werden:

Jahrgangsstufe 5/6:

Schwerpunkt Umfelderkundung im Nahbereich Ostbevern (keine Fahrtkosten).

Beispiele: Landwirtschaft/Forstwirtschaft, kleiner Geschäfte und Handwerksbetriebe.

Fächer: Deutsch, Erdkunde, Biologie u.a.

Jahrgangsstufe 7/8:

Schwerpunkte: Umfelderkundung und Berufswahlvorbereitung in der Region (Fahrtkosten z. Zt. bis zu ca. 150.- €).

Beispiele: s. o. und Industrie- und größere Handwerksbetriebe, Dienstleistungsbetriebe, öffentliche Verwaltung.

Fächer: s. o. und Arbeitslehre/Technik, Arbeitslehre/Wirtschaft

Jahrgangsstufe 9/10:

Schwerpunkte: Berufswahlvorbereitung und Betriebsorganisation im weiteren Umkreis, Vergleichsbetrachtungen in größeren Zusammenhängen (Fahrtkosten z. Zt. bis zu ca. 180.- €).

Beispiele: s. o.

Fächer: s. o.

7. Schulisches Umfeld

7.1. Innengestaltung

Es ist unser Anliegen, die Flure so zu gestalten, dass die Arbeit in den Klassen für andere Schülerinnen und Schüler und Besucher der Schule transparent werden kann. Hierzu sollen Schaukästen und verglaste Pinnwände für jede Jahrgangsstufe in den Fluren angebracht werden. Darin können Unterrichtsmaterialien, Schülerarbeiten usw. ausgestellt werden. Für das Fach Kunst sind bereits für die unteren Flure neue Bilderrahmen angeschafft worden, dies soll auch für die oberen Flure fortgesetzt werden.

In der Aula sollen im Rahmen eines Gesamtkonzepts mit Hilfe der Kunstgruppen die Säulen neu gestaltet werden.

Um die Schülerarbeiten verstärkt ausstellen zu können, ist es sinnvoll, die vorhandenen Präsentationsmöglichkeiten in der Aula zu verbessern. Neue Schaukästen, die farbkonzeptlich die Raumwirkung der Pausenhalle unterstützen und aus den Bereichen Textilgestaltung, Technik, Kunst etc. große Schülerarbeiten aufnehmen können, sollten angeschafft werden. Sinnvoll ist es diese und die vorhandenen Schaukästen mit Licht bzw. Strahlern auszustatten, so dass die Werke besser zur Geltung kommen.

Eine von Blumen oder Vitrinen abgetrennte Sitzecke bzw. Sitzgruppen in der Pausenhalle gäben den Schülern die Möglichkeit sich hier während der Pause oder nach dem Unterricht aufzuhalten, Spiele zu spielen oder sich zu unterhalten.

Für die Übermittagbetreuung ist es ein weiterer gemütlicher Aufenthaltsort, um dort Hausaufgaben anzufertigen.

Eine Vitrine mit verschiedenen Spielen könnte für alle Schüler zugänglich gemacht werden unter Aufsicht von Schülern der SV.

7.2. Schulhof

Im Schuljahr 2000/2001 nahmen die seit längerer Zeit mühsam entwickelten Überlegungen zur Umgestaltung unseres Schulhofes erste konkrete Formen an: Schülerinnen und Schüler, Eltern und Lehrpersonen setzten sich zusammen, um die bereits existierenden Ideen gemeinsam weiterzuentwickeln. Bernhard Konrad, vom Kreis Warendorf als Fachmann für naturgerechte Schulhöfe empfohlen, zeigte an Hand von Dias die Ergebnisse entsprechender Bemühungen an anderen Schulen. Schon bald lag auch der Baustein 1 vor, allerdings nur in zeichnerischer Form. Melanie Cappenberg und Petra Sendker aus Ostbevern, Mitarbeiterinnen des Garten- und Landschaftsbaus Niehoff und Niedermeier, hatten den Plan eines Kommunikationsraumes entworfen, eines tiefer gelegten Rondells mit Sandsteinquadern am Rand als Sitzgelegenheiten. Umgesetzt wurde dieser Plan aber nicht mehr. Immerhin war es ihm zu verdanken, dass das Gesamtvorhaben als förderwürdig anerkannt wurde. Bezirksregierung und Landesinstitut für Schule und Weiterbildung stellten die ersten 1.500 DM (!) bereit.

Wegen der Diskussion um eine Realschule in Ostbevern, die eventuell auf Teilen des Geländes der Hauptschule errichtet werden sollte, wurde der Beginn der Umgestaltungsmaßnahmen immer wieder aufgeschoben. Lediglich die Boulderwand am Rand des östlichen Schulhofes sowie die lange Gestaltungsfläche an der Rückseite des Toilettengebäudes waren erste Zeichen dafür, dass man die oft wiederholten Absichten nicht stillschweigend verworfen hatte.

2003 verlor die o.g. Diskussion deutlich an Dynamik, das Projekt nahm wieder Fahrt auf. Der Gesamtentwurf des Landschaftsarchitekturbüros Hoff in Essen wusste nicht nur das Arbeitsteam zu überzeugen, sondern auch den Gemeinderat. Für den ersten Bauabschnitt stellte der Haushaltsplan 20.000 € in Aussicht. Die offizielle Übergabe des umgestalteten Nordteils des Schulhofes durch Herrn Witt von der Gemeindeverwaltung und Herrn Wildförster vom

Förderverein der Schule war Anlass für das erste Kartoffelfest im Herbst 2004. Gefeierte wurden die gute Zusammenarbeit, die kostengünstige Hilfe von Ostbeverner Betrieben sowie der bereitwillige Einsatz von Eltern, Lehrpersonen und aktuellen und ehemaligen Schülern. Ähnlich verliefen die Anstrengungen während der Sommerferien ein Jahr später, nun aber auf dem östlichen Teil des Schulhofes, und wieder gab es quasi als Belohnung das Kartoffelfest im Herbst.

Die Umgestaltung unseres Schulhofes soll nun mit dem dritten und letzten Abschnitt bis zum Weg entlang der Bever im Jahre 2006 vollendet werden. Die Zuversicht ist groß, dass man auch dafür auf die finanziellen, materiellen und ideellen Hilfen zurückgreifen kann. Jedenfalls freuen sich alle Beteiligten besonders darüber, dass die Anlage nicht nur in den Unterrichtspausen, sondern auch an den Wochenenden und während der Schulferien Kinder und Jugendliche anlockt, um dort zu spielen, zu klettern und sich mit anderen zu treffen

7.3. Schulgarten

Der Schulgarten wird für den Wahlpflichtunterricht der Klassen 7/8 und 9/10 und für den Biologie-Unterricht genutzt. Ziel aller Unterrichtseinheiten ist der selbstständige, aktive Umgang der Schülerinnen und Schüler mit dem Gelände, speziell dem Boden, mit Arbeitsmaterialien und Pflanzen. Beim Einüben gärtnerischer Kulturtechniken stehen der biologische Anbau von Kräutern und Gemüse im Vordergrund, da diese auch im Hauswirtschaftsunterricht verwendet werden.

Durch Kenntnisse über Pflanzen- und Tierarten in ihrem natürlichen Lebensraum sollen Einsichten in ökologische Zusammenhänge vermittelt werden. Die Aktivitäten im Garten geben Einblick in gärtnerische Tätigkeiten und können der Berufswahlfindung dienen, z.B. Interesse an einer Berufsausbildung zum Gärtner (mit späterer Spezialisierung in Fachsparten, z.B. Baumschule, Garten- und Landschaftsbau, Obst- und Gemüsebau) wecken. Für Gewässeruntersuchungen im Rahmen des Biologie- und Chemieunterrichts steht eine Beobachtungsstelle an der Bever zur Verfügung.

8. Öffnung der Schule

8.1. Förderverein

Am 18. Oktober 1994 fand die Gründungsversammlung statt. Alle 18 anwesenden Damen und Herren stimmten der vorgelegten Satzung zu und damit stand der Josef-Annegarn-Hauptschule zum ersten Mal ein Förderverein zur Seite. Vorsitzender wurde Alfred Stiller. In einer seiner ersten Amtshandlungen trieb er die Eintragung ins Vereinsregister voran, die noch in demselben Jahr erfolgte. Die Stellvertreterin, der Kassenwart, der Schriftführer, 2 Beiräte, von denen einer satzungsgemäß dem Lehrerkollegium angehört, und zwei Kassenprüfer ergänzen den Vorstand. Seit 1999 amtiert Uwe Wildförster als erster Vorsitzender. Als bemerkenswert wird empfunden, dass inzwischen auch solche Personen Verantwortung übernommen haben, die weder durch ihre Kinder noch sonst an die Schule gebunden sind.

Der Förderverein hat sich zum Ziel gesetzt, die Bildungsarbeit finanziell zu unterstützen, Schülern die Teilnahme an schulischen Veranstaltungen zu erleichtern und die Darstellung und Öffnung der Schule nach außen mitzugestalten.

Die dafür erforderlichen Mittel stammen aus den Mitgliedsbeiträgen – zwischenzeitlich lag die Zahl bei 65 – und aus den Einnahmen bei Veranstaltungen, die der Förderverein initiiert oder an denen er teilnimmt. So findet jedes Jahr im Spätherbst ein öffentliches Doppelkopfturnier in der Aula der Schule statt. Außerdem lädt er im Anschluss an die Sommerferien zum gegenseitigen Kennenlernen (beim sog. Kartoffelfest) ein. Einen eigenen Stand betreibt der Förderverein am Kastaniensonntag der Gemeinde Ostbevern (2. Sonntag im November). Auch an Elternsprechtagen und bei Einschulungen präsentiert sich der Förderverein und erläutert seine Absichten.

Die Leistungen des Fördervereins beeindrucken: So war die Erstausrüstung unseres Informatikraumes mit Rechnern im Wesentlichen seinem Spendenaufwurf zu verdanken. An der einmal im Jahr stattfindenden Theateraufführung können alle Mädchen und Jungen unserer Schule teilnehmen, weil das Eintrittsgeld für Geschwisterkinder teilweise bzw. komplett übernommen wird. Auch die Umgestaltung unseres Schulhofes ist zum Teil durch Mittel des Fördervereins ermöglicht worden.

Die Josef-Annegarn-Schule begrüßt und erkennt die Anstrengungen ihres Fördervereins an. Sie zeigt das, indem Schüler und Lehrerschaft bei der Umsetzung von Vorhaben mithelfen (Rahmenbedingungen für Veranstaltungen schaffen, Mitarbeit anbieten, Spenden für den Verkauf bereitstellen).

8.2. Schule in Aktion

Das Ziel dieser Aktion besteht darin, Eltern und Grundschulern einen Einblick in die Arbeit unserer Schule zu vermitteln und sie über Besonderheiten und Zielsetzungen zu informieren.

8.2.1. Ablauf des Tages der offenen Tür

Phase 1

Die Eltern werden über die einzelnen Bildungswege der Hauptschule informiert. Zeitgleich unternehmen die Mädchen und Jungen der Grundschulen eine „Entdeckungsreise durch die Schule“ in Form einer Rallye.

Phase 2

Die einzelnen Fachbereiche stellen sich vor. Hier präsentieren sich insbesondere die Fachbereiche, die für die Grundschul Kinder neu sind und/oder bei denen die Kinder selbst Praxis orientiert mitmachen können (z.B. Biologie, Chemie, Physik, Hauswirtschaft, Technik, Kunst, Musik, Textilgestaltung, Sport).

Phase 3

Eltern, Grundschüler/innen und Lehrpersonen treffen sich zum gemeinsamen Kaffeetrinken und Gespräch in der Aula. Bei der Gelegenheit werden offene Fragen geklärt.

8.3. Nachmittagsbetreuung „13 plus“

Diese Maßnahme ist ein Gemeinschaftsprojekt der Gemeinde Ostbevern mit dem Jugendwerk Ostbevern e.V. und der Josef-Annegarn-Hauptschule. Nach einigen vergeblichen Anläufen konnten Schülerinnen und Schüler der drei unteren Jahrgänge erstmals im Schuljahr 2003/04 dieses Angebot nutzen und sich in die Obhut von drei ausgebildeten Erzieherinnen begeben.

Betreut werden die Mädchen und Jungen von Montag bis einschließlich Donnerstag. Jeweils kurz nach Ende der 6. Unterrichtsstunde wird zunächst ein warmer Imbiss gereicht. Daran schließt sich die Hausaufgabenbetreuung an, deren Qualität in starkem Maße vom Kontakt zu den Klassen und Fachlehrern der Schule abhängt. Bis 16.00 Uhr stehen dann Spiele, sportliche Aktivitäten und Erkundungsaufgaben in Ostbevern auf dem Programm.

Die Kosten für den Imbiss belaufen sich auf 3,00 €. Aber auch für die Betreuung selbst werden Beiträge erhoben. Diese staffeln sich je nach Einkommen bis zu 100,00 € monatlich.

Sogar nach der Öffnung dieses Projekts für Schülerinnen und Schüler, die eine andere weiterführende Schule besuchen, war es ausgesprochen schwierig, die gesetzlich geforderte Mindestzahl von 15 teilnehmenden Mädchen und Jungen zu finden. Eine vielleicht irgendwann zur Diskussion gestellte Umwandlung in eine Ganztagschule wird diese Zahl berücksichtigen müssen.

Eine sinnvolle Einrichtung ist dieses Projekt allemal. Bleibt nur zu hoffen, dass Eltern und letztlich auch die Schüler den Wert und Vorteil dieser Maßnahme erkennen und sich motivieren lassen, den gefüllten Terminkalender auszudünnen und die zweifellos spürbare finanzielle Anstrengung für eine gute Investition in Kauf zu nehmen.

8.4. Zusammenarbeit zwischen Schule und Kirche

Einmal im Jahr findet die Fachkonferenz mit den Pastoren und Mitarbeitern der katholischen und evangelischen Kirchen Ostbeverns, den Religionslehrern der Josef-Annegarn-Schule und der Schulleitung statt. Hierbei werden die Gottesdienste für das ganze Schuljahr festgelegt:

- Gottesdienste an bestimmten kirchlichen Feiertagen, wie Aschermittwoch oder kurz vor Weihnachten. Diese Gottesdienste werden als freiwilliges Angebot für die Schüler und Lehrer durchgeführt.
- Gottesdienste für eine Jahrgangsstufe. An der Vorbereitung werden die Schüler maßgeblich beteiligt.
- Begrüßungs- und Abschlussgottesdienste für das neue 5. Schuljahr bzw. das 10. Schuljahr.

Auf Wunsch werden im 10. Schuljahr Tage religiöser Orientierung angeboten.

8.5. Zusammenarbeit mit dem Verein zur Integration Behinderter in Ostbevern (VIBO)

Die gemeinsame Unterrichtung von Behinderten und Nichtbehinderten im Rahmen des Regelunterrichts bedarf einer besonderen Ausstattung im Bereich der personellen, räumlichen und sächlichen Bedingungen. Dabei wird die Schule wesentlich durch den VIBO unterstützt. So entsteht durch die Zusammenarbeit zwischen VIBO und Schule eine enge Partnerschaft, die ein Gelingen der integrativen Beschulung in Ostbevern zum Ziel hat.

Sowohl in der Zusammenarbeit mit dem Schulträger als auch in der politischen Auseinandersetzung auf Landesebene trägt der VIBO durch seine Arbeit zur Förderung der Integration in

der Josef-Annegarn-Hauptschule bei. Dabei vertritt er vor allem die Interessen der Eltern behinderter Schüler.

8.6. Zusammenarbeit mit dem Volksbund deutsche Kriegsgräberfürsorge

Schülerinnen und Schüler der Josef-Annegarn-Hauptschule stellen sich schon seit den 70er Jahren in den Dienst des Volksbunds. So gehen jährlich Mädchen und Jungen der beiden oberen Jahrgänge in Ostbevern von Tür zu Tür und bitten um Geldspenden. Diese nicht immer ganz einfache Aufgabe wird aber von der Bevölkerung weitgehend getragen und erleichtert. Für einige Personen, die dabei aufgesucht werden, ist es die willkommene Gelegenheit den jungen Leuten von ihren Kriegserlebnissen und von bedrückenden Einzelschicksalen zu berichten – Zeitzeugenaussagen, die durch keinen Geschichtsbuchartikel ersetzt werden können. Die Vermittlung geschichtlicher Kenntnisse kann sicherlich nicht primäres Ziel dieser Aktion sein. Vielmehr aber ist sie eingebettet in das Bemühen „Versöhnung über den Gräbern – Arbeit für den Frieden“, Motto des Volksbunds und Bezug zu Leitgedanken unserer Erziehungsarbeit. Die Schüler hinterfragen ihren Einsatz und erfahren, dass sie damit nicht nur zur Pflege von Soldatengräbern beitragen, sondern auch zum Aufbau internationaler Begegnungsstätten, die möglicherweise sogar Ziel ihrer eigenen Aktivitäten werden könnten. Förderlich ist sicherlich auch, dass die Schülerinnen und Schüler die jährliche Haussammlung gemeinsam mit der Reservistengemeinschaft Ostbeverns durchführen, eine von vielen Gelegenheiten positiver Darstellung von Hauptschülern in der Öffentlichkeit.

Ergänzt wird die Zusammenarbeit mit dem Volksbund durch aktive Teilnahme an der Gedenkfeier des Volkstrauertags. Zum zweiten Mal stellten Mädchen und Jungen des 10. Jahrgangs in diesem Jahr ihre Gedanken und Empfindungen für Opfer von Gewalt eindrucksvoll dar.

Zudem hatten Mädchen und Jungen unserer Schule in den vergangenen Jahren mehrmals die Gelegenheit unvergessliche Eindrücke bei Besuchen von Soldatenfriedhöfen aufzunehmen. Vor den Kreuzen in Lommel oder Ysselsteyn oder irgendwo anders wird das ganze Ausmaß grausamer Sinnlosigkeit von Kriegen offenbar. „Wir dachten nicht, dass es so viele sind“, gab eine Schülerin nach dem Besuch eines Soldatenfriedhofs tief betroffen zu. Der Volksbund hilft solche Begegnungen zustande zu bringen.

9. Nachsatz

Das vorliegende Schulprogramm berücksichtigt die Überlegungen bis zum Dezember 2005. Es entstand unter Beteiligung von Vertretern aller an der Josef-Annegarn-Schule mitwirkenden Gruppen. Es wird in regelmäßigen Abständen den sich ändernden Bedingungen angepasst.

Ostbevern, 28.12.2005

Mersch, Schulleiter